

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Handwörterbuch des chemischen Theils der Mineralogie

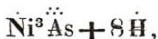
1843 - 1845

Rammelsberg, Carl F.

Berlin, 1845

O

Der Nickelocker hat folglich die Zusammensetzung der Kobaltblüthe,



und muß demnach enthalten:

Nickeloxyd	3 At.	=	1409,04	=	37,59
Arseniksäure	1 -	=	1440,08	=	38,41
Wasser	8 -	=	899,84	=	24,00
			3748,96		100.

Obsidian.

In einem beim Zerschneiden mit einem Knall zersprungenen Obsidian fand Damour:

Kieselsäure	70,34
Thonerde	8,63
Eisenoxydul	10,52
Kalkerde	4,56
Manganoxydul	0,32
Talkerde	1,67
Natron	3,34
	99,38

Compt. rend. XVIII. 4. — Poggend. Ann. LXII. 287.

Oligoklas.

Folgende Varietäten sind neuerlich untersucht worden:

I. Von Kimito in Finnland (Nordenskiöld's rother Albit), mit Quarz und Glimmer den Granit bildend, worin der Tantalit vorkommt. Sp. G. = 2,63. Chodnew in Poggendorff's Ann. LXI. 390.

II. Aus einem Granitgeschiebe von Flensburg in Schleswig-Holstein, gelblichweiß, neben röthlichgrauem Feldspath darin vorkommend. Sp. G. = 2,651. Wolff im J. f. pr. Chem. XXXIV. 234.

III. Sonnenstein (Avanturin-Feldspath), mit Quarz, Eisenglanz, Cordierit etc. im Gneufs bei Tvedestrand in Norwegen. Sp. G. = 2,656. Scheerer in Poggend. Ann. LXIV. 153.

	I.		II.		III.
		Sauerstoff.		Sauerstoff.	
Kieselsäure	63,80	33,14	64,30	33,40	61,30
Thonerde	21,31	9,95	22,34	10,43	23,77
Eisenoxyd	—		—		0,36
Kalkerde	0,47	0,13	4,12	1,16	4,78
Natron	12,04	3,08	9,01	2,31	8,50
Kali	1,98	0,33	—		1,29
	<u>99,60</u>		<u>99,77</u>		<u>100.</u>

Scheerer hat durch mikroskopische und chemische Untersuchung gezeigt, daß das ausgezeichnete Farbenspiel des Sonnensteins von kleinen Eisenglanzkrystallen herrührt, die nach gewissen Gesetzen der Masse des Minerals eingewachsen sind.

Kalkoligoklas (Hafnefjordit) nennt Forchhammer ein bei Hafnefjord auf Island in den Höhlungen von Lava vorkommendes Mineral, dessen sp. G. = 2,729, und dessen Zusammensetzung ist:

		Sauerstoff.
Kieselsäure	61,22	31,83
Thonerde	23,32	10,89
Eisenoxyd	2,40	
Kalkerde	8,82	3,25
Talkerde	0,36	
Natron	2,56	
Kali	Spur	
	<u>98,68</u>	

Jahresb. XXIII. 263. — Journ. f. pr. Chem. XXX. 389.

Olivin.

Nach Scacchi kommt in den Kalkblöcken des Monte Somma ein sehr hellgelber kalkhaltiger Olivin vor von der Form des gewöhnlichen, aber minder hart und durch Säuren leichter zersetzbar. Er soll $\text{Ca}^3\ddot{\text{Si}} + \text{Mg}^3\ddot{\text{Si}}$ sein, also ähnlich dem von mir untersuchten Batrachit. (Handwörterb. II. 30.)

Ann. Mines. IV. Sér. III. 380.

Orthit.

H. Rose erhielt aus dem Orthit von Hitteröen in Norwegen beträchtliche Mengen Beryllerde.

Poggend. Ann. LIX. 101.

Scheerer hat zwei Varietäten dieses Orthits von Neuem untersucht. (Vergl. Erstes Suppl. S. 108.)

Sp. G. = 3,5. Sp. G. = 3,373.

Kieselsäure	32,70	33,81
Thonerde	14,09	13,04
Ceroxydul	20,28	20,50
Eisen- und Manganoxydul	} 15,31	15,65
Kalkerde		
Yttererde	0,81	1,45
Talkerde	} nicht bestimmt	0,38
Kali		
Wasser	2,56	3,38
	96,82	98,30

Außerdem Spuren von Zirkonerde und Titansäure. Beim Glühen erleidet dieser Orthit eine Volumverminderung von 1,51—3,65 p. C. — In dem von 3,5 sp. G. fand Scheerer 0,07 p. C. Beryllerde; in dem anderen dagegen keine, und schließt, dafs entweder ein beryllerdehaltiger Orthit auf Hitteröen vorkommt, oder dafs der von H. Rose untersuchte mit Gadolinit gemengt gewesen sei¹⁾.

Die Verschiedenheit im sp. G. und im Wassergehalt rührt von Verwitterung her; die frischesten Stücke wiegen 3,5 und ihre Volumänderung beim Glühen beträgt 0,96—0,97 p. C.

Scheerer in Poggend. Ann. LXI. 636.

Paragonit s. Talkschiefer.

Parisit.

Dieses in den Smaragdgruben des Mussothales in Neu-Granada entdeckte Mineral hat Bunsen beschrieben und untersucht. Sp. G. = 4,35.

Der Parisit entwickelt beim Erhitzen Kohlensäure und Wasser, wird dabei zimmtbraun und leicht zerreiblich. V. d. L. phosphorescirt er, ist aber unschmelzbar. Mit Borax erhält man eine gelbe, beim Erkalten farblose Perle.

In Chlorwasserstoffsäure löst er sich unter Brausen langsam auf. Dabei entwickelt sich weder Chlor, noch wird Indigolösung entfärbt.

1) Wie auch Berzelius vermuthet. Jahresb. XXIV. 318.